

Dienstag, 12. Mai 2026, Kreiszeitung Bruchh.-Vilsen/Hoya / Lokalsport

Vilsen schafft das Handball-Wunder

36:35 gegen Jever/Schortens – Beste-Team zieht im Fernduell noch an Oldenburg vorbei



Steuerte fünf Treffer zum Sieg bei: Hagen Sperling. © Terwey

Br.-Vilsen – Ein richtiges Feuerwerk brannten die Landesliga-Handballer der HSG Bruchhausen-Vilsen zum Saisonfinale ab. Gegen den Tabellenvierten HG Jever/Schortens benötigten sie unbedingt einen Sieg, um die Chance auf den Klassenerhalt zu wahren. Wie erhofft wurde es eine enge Partie, in der die

Vilser bis zum Umfallen kämpften. Die Crunchtime war wieder nichts für schwache Nerven: 66 Sekunden vor dem Abpfiff stieg Youngster Paul Schröder hoch und markierte das 36:35. Der Gegner nahm noch eine Auszeit und kam auch zum Abschluss – doch Ludwig Meierhans fischte den Ball aus dem langen Eck. Die restlichen 20 Sekunden spielten die Vilser clever herunter und bejubelten ihren verdienten 36:35 (17:14)-Heimerfolg. Als dann die frohe Botschaft kam, dass Konkurrent TvdH Oldenburg II bei der SG Friedrichsfehn/Petersfehn verlor und die Vilser dadurch den sportlichen Klassenerhalt sicherten, gab es kein Halten mehr.

„Nach der Partie beim VfL Edeweicht Mitte März waren wir gefühlt weg vom Fenster. Die verletzungsbedingten Ausfälle und die Pleite mit einem Minikader – wir waren mental angeschlagen. Vor den letzten vier Saisonspielen hatten wir echt eine beschissene Ausgangslage“, betonte Trainer Jan-Christoph Beste. „Aber was die Jungs nach den Osterferien abgerissen haben, ist kaum zu beschreiben. Die starke Leistung gegen Meister TV Schiffdorf II und dann drei Siege, darunter gegen zwei Spitzenteams – das war phänomenal. Ich bin total happy und megastolz auf die Mannschaft.“

Für das Saisonfinale hätten sich die Vilser keinen besseren Rahmen wünschen können: Der Hallen-DJ heizte dem Publikum ein, die Energie übertrug sich aufs Team und gab den Extrakick. Die Mannschaft wurde von Jan-Christoph Beste und Philip Schnichels perfekt eingestellt. „Wir haben den Spielern eingetrichtert, dass so eine Partie von Wellenbewegungen geprägt ist und sie nicht nervös werden dürfen, wenn der Gegner mal einen Lauf hat“, erklärte Beste.

Zu Beginn überzeugten vor allem die Abwehr und Torwart Lasse Grigoleit. Vorne agierte Jannis Trohmeyer im Verbund mit Paul Schröder stark. Durch seine Rückraumtore lockte Moris Bolte die Gäste aus der Abwehr, was Mattis Strohmeier und Jonah Heere nutzten. Wie fokussiert die Vilser waren, zeigte die Szene kurz vor der Pause: Jannis Strohmeier sah bei einem Einwurf Alexander Schmidt, der sich von rechts hineinschlich und den langen Ball per Kracher versenkte.

Nach dem 23:23 parierte Ludwig Meierhans einige Würfe, und Hagen Sperling übernahm im Angriff Verantwortung. Nach dem 29:25 ging den Gastgebern etwas die Luft aus, sodass es zum Ende noch einmal dramatisch wurde. Nach dem Abpfiff feierten die Vilser ihren sportlichen Klassenerhalt, doch

ganz vorbei ist das Zittern noch nicht: „Durch die Konstellationen in den oberen Ligen könnte es neben den fünf Regelabsteigern noch einen weiteren geben. Das wäre irre. Ende Mai wissen wir mehr“, erklärte Beste.

TE